**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

**Band:** 2=22 (1856)

**Heft:** 16

**Artikel:** Der Stadt Basel kriegerische Wirksamkeit während des

Burgunderkrieges : nach und aus der Chronik des Kaplans Knebel

**Autor:** [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-92172

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 23.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NOT THE PERSON NAMED IN COLUMN TWO IS NAMED IN COLUMN TW

## Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militarzeitschrift XXII. Jahrgang.

Bafel, 25. Febr.

II. Jahrgang. 1856.

Nro. 16.

Die schweizerische Militarzeitung erscheint zweimal in ber Woche, jeweilen Montage und Donnerstage Abends. Der Preis bis Ende 1856 ift franco durch die gange Schweiz Fr. 7. —. Die Bestellungen werden direct an die Verlagshandlung "die Schweighauser'sche Verlagsbuchhandlung in Pasel" abressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Verantwortliche Redaktion: Hand Wieland, Major.

### Der Stadt Bafel friegerische Birksamkeit während bes Burgunderkrieges,

nach und aus der Chronif bes Raplans Anebel, veröffentlicht von

### Bugtorf-Falteifen.

(Fortfegung.)

Es war am Ende Juli, als die Baster mit den Strafburgern Blamont belagerten, diese dem Sundgau gefährliche fefte Burg. 2m 4. Auguft fürmten Strafburg und Bern einerseits, Basel und Destreich anderseits, ohne Gewinn gegen den verzweifelten Widerstand, nur mit einigem Berluft. Diefes und das Beranruden eines burgundischen Entfatheeres mabnte ju neuen Anftrengungen in Bafel und Bern. Gilende rudten mit Buchfen und Wagen 1200 Mann von dort, mit der großen Donnerbuchfe 3000 Mann von da aus. Die Baster jogen Abends 7 Uhr weg noch bis gegen Segenheim und langten nach zwei Nachtlagern am Laurentius. Tag bei ben Ihrigen in Blamont an. Blamonts dicke Mauern begannen zu manken vor dem schweren Geschüte, ebenso der Muth der Befapung vor dem Erstarten der feindlichen harste. Die Mannschaft erhielt freien Abjug, die Fefte murde in Afche gelegt Bur Schluffcene diefer Waffenthat lieferte auch ein Baster tragischen Stoff. Alle gemachte Beute batte vor der Berbrennung des Schloffes auf einem Plage niedergelegt werden muffen, und Wachen an den Thoren follten alles Berichleppen hindern. Da nabte fich dem Boften eines Schlettftatter hauptmanns ein Schweizer mit einem Stude Tuch. Auf Befehl angehalten und ju Rede gestellt, langte der mit feinem Spieße aus und fließ den Hauptmann nieder. Der Thater mar ein Baster. Gefchrei erhob fich. Die Schweizer nahmen fich deffelben an, und die Babler wagten nicht, ihn zu züchtigen, fo daß er vorerst ungeftraft davonging. Es gab Auflauf unter dem Bolte, und man fchrie auch gegen zwei andere Spiefgefellen des Soldaten bei einem andern Tobichlage. Da griffen die von Bern auf alle Drei und forderten fie

durch den Scharfrichter. — Auf diesem Zuge haben Berner, Strafburger und Basler binnen acht Wochen in Burgund neun Städte und Burgen genommen und in Schutt gelegt.

In Bafel ward darauf am 16. August ju St. Theodor eine Prozession und ein Gebet für den Frieden gehalten von Geiftlichkeit und Bürgerschaft.

Der Blamonterzug, in welchem 77 Mitziehende das Bürgerrecht gemannen, foftete die Stadt über 7000 Pfd. - Der Rath mard veranlagt, neue Quellen der Stadteinfünfte zu eröffnen. Ritter Bern. Gürlin, von angesehenem Geschlechte, war einer derjenigen, die mehr für der Stadt Geld als Ruhm bedacht und beeifert maren. Da die Baster als fromme, wohldenkende Leute (sicut homines pii et benevolentes) eines Tages 12 zweispännige Wagen mit Wein, Brod und anderm Mundbedarf (f. Ochs IV. 259) ind Lager führen ließen, hielt Herr Bern. Gürlin, geizig und schmupig, (rusticanus) ben überflüffigen Zug an. Dadurch wurde der Noth im Lager der Baster Vorschub gethan, so daß sie während zwei Tagen nicht einmal Brod affen; denn fie batten judem noch den Reft, der ihnen geblieben, auf dringendes Unliegen, den Bernern abgetreten. Diefem Bern. Gürlin find, den Göldnern ju lohnen, als sie von Blamont kamen, 877 Pfd. ausbezahlt worden.

Unter solchen Dingen hatte Herzog Karl v. Burgund die Belagerung von Neuß aufgeben müssen: Behn Monate hindurch hatte er der von helden vertheidigten Stadt mit allem Nachdruck seiner Macht, mit Lift und Klugheit, vergebens zugesest. Auch der Tag, an dem neun Stürme unternommen worden, brachte die Stadt nicht in seine Gewalt. Mit einem vielfach gelichteten heere brach er auf. Wie wir gesehen, hat auch Basel zur Befretung der tapfern Besahung und Bürgerschaft hülfreiche hand geleistet.

gefraft davonging. Es gab Auflauf unter dem Bolke, und man schrie auch gegen zwei andere Spießgesellen des Soldaten bei einem andern Todschlage. Da griffen die von Vern auf alle Drei und förderten sie in ihre Stadt, mit dem Verheißen gerechter Strafe zog rheinausswirts, mit der Bestimmung, das her-

zogthum Lothringen Renatus entreißen zu wollen. I Nicht vergebens bat dieser die Schweizer und den niedern Verein um Beiftand. Unter den 8000 Bundischen, die Nanen vertheidigen halfen, stunden 600 Babler. Die Bertheidigung mar hartnäckig und manulich. "Der Bergog batte die Stadt gern genommen (meldet ein gleichzeitiger Chronift); er fonnt' fie aber vor den Tütsch en nicht gewinnen, die darin waren von dem Bund." - Nachdem er die Befagung zum Dritten zur Uebergabe hatte mahnen laffen, drobte er der Mannschaft mit dem Strang und rüftete Sturm. Dazu ftellte er in sein Kriegs. jeug, die Rage genannt, eine Unjahl Arieger mit Feldstücken und Büchsen und ließ sie an den Stadtgraben floßen. Da rief der Büchsenmeister Jakob seinem Bolfe zu, ritterlich zu handeln, und so wie Alles, Adelige und Gemeine, mutherfüllt fand, und der gute Augenblick da war, da ließ er seine Stücke lobbrennen und schoß das burgundische Sturmwerk in Stücken, worauf 400 Mann ausfielen. Alle, die im Sturmzeug gewesen, wurden aber gefangen sammt ihrem Geschüße unter Jubel in die Stadt gebracht. Das war der erfte Rampf, den die Deutfchen in Nanen bestanden. — Bergog Karl, in Gewalt von ganz Lothringen, schloß Rancy immer enger ein. Er vermochte lange nicht, die Stadt gu beschädigen, ausgenommen von einer Seite her, wo ein Sügel mar. Diesen ließ der Dberfte des Rußvolks, Schük aus Waldshut, durch die armen Leute abtragen, ohne daran gehindert zu werden. In der Nacht ließ jedoch Rarl schweres Geschüß berbeiführen und Schirmdächer und Schangförbe aufstellen. Da fpielte aber das große und fleine Befchun der Befatung fo moblgezielt wider diese feindliche Rüstung, daß die Arbeiter an ihr niedergestreckt wurden. Wiederum fand dann ein Ausfall statt, wodurch die Schanzarbeiten zerstört wurden und feindliches Geschüt in der Befatung Sande fam. Um Martini geschah ein anderer liftiger Ausfall. Unbemerkt batten fich 300 Sandbüchsen in einem Gehölze versteckt, das zwischen dem Lager und der Stadt lag; mabrend dem fielen 400 andere mit gutem Gelingen wider das burgundische Lager aus, denn dabei famen der Herzog v. Dranien und ein hauptmann des Ronigs von Franfreich um. Von den Burgundern mehr und mehr gedrängt, wandten fich die Ausgefallenen listig zum Rückzug in der Richtung des Gebolzes und feines Berfteckes, und fo wie die Feinde fie bis dahin verfolgt hatten, donnerten die Buchfenschüßen ihre Augeln unter sie und machten blutige Ernte. Dergeftalt blutig scharmubelnd gelangte die Besatungsmannschaft unversehrt in die Stadt jurud. Aber bei dem noch fo tapfern Muthe der Befagung, mar Rancy bald nicht mehr haltbar. Ginmal fonnte ihm Bergog Renat feine Unterftüßung mehr zukommen laffen, dann war der Mundbedarf bis auf 60 Brode aufgezehrt. So trat man mit herzog Karl in Unterhandlung und erhielt freien Abzug in Chren und Frieden.

Jest galt des mächtigen, siegestropigen Berjogs fen, welche, die Stadt vor dem lauernden Feinde nächster Schwertschlag dem Bereine der verbunde- entblößend, in heißen Kampf nach St. Jakob hinaus ten Städte und Länder am Oberrhein und im Hoch- wollte. Wenn Peter Not von seinem Zeitgenossen

gebirge. Alles ruftete und mabrte fich jur Abmehr der drohenden Gefahr, voraus Strafburg. Bafel führte gerade feine Festungswerte auf, ftellte allein feine Donnerbuchsen auf Thurme und Balle und befferte die Stadtmauern aus, ficher im Schupe der treuen, farten Bundesgenoffen und des eigenen Muthes. Bereits früher, als Rarl hinterliftig den Bernern einen Frieden ohne Strafburg und Bafel antrug, antworteten diefe: mir begehren feinen Frieden, wenn nicht Bafel und feine Bundesgenoffen auch inbegriffen find, und tröfteten wiederum unfere Stadt mit der Buficherung, Leib und Gut für fie hinzugeben. Jest mahnten fie die Baster von unnöthigen fonbaren Bertheidigungsmitteln ab, und versprachen in der Stunde der Noth eine erfte Sulfe von 8000 Mann in die Stadt zu werfen, bis fie felber mit ihrer vollen Macht beranziehen wurden, den Burgunder niederzuschmettern (cum omni potentia).

Unter bangen Erwartungen, Befürchtungen, Beängstigungen schloß das Jahr 1475 und dämmerte trübe heran das Jahr 1476, blutiger Schlachten Beuge. — Kräftigen Bewustseins harrte Basel der Dinge, die da kommen sollten. Die Stadt fland noch dai n alter, zäher Thatkraft und bürgerlichem Hochsgefühl — das starke Gemeinwesen einer tapfern, sich fühlenden Bürgerschaft — das Bild einer echten, kernhaften deutschen Reichsstadt. — "In solchen Beiten der Unsicherheit und rohen Gewalt blühete durch Ordnung, Weisheit und Kraft Basel empor"— rühmt der erste Geschichtschreiber der Schweiz, Joh. v. Müller.

In folder Faffung tonnte, mußte Bafel am ichmeren Kampfe gegen die Großmacht des gewaltigen Berzogs v. Burgund seinen nachdructvollen Untheil nehmen. Seit Sagenbachs blutigem Tode hatte es für Kari's heißes Blut der Gründe genug gegeben, über den niederen Städteverein und das Schweizervolk feine Beißel zu schwingen. Alfo sammelte er (Februar 1476) zwischen Genf und Lausanne seine heerschaaren. Während dem er fich mit zwei heerfäulen vor Stadt und Schloß Granfon lagerte, ließ er eine dritte um Befangon fichen zur Beobachtung des Sundgaus. Schnelle Mahnung erging aus Bern von Stadt ju Stadt, von Gau ju Gau. Bafel ruftete mit 2000 Mann Fugvolf und Reiteret im Nothfall. Um diefe Zeit bezogen 1100 Mann täglichen Gold. Nachdem furz vor Balentini das Geschüt mit Broviant Neuenburg zu ausgerückt war, zogen 3 Tage vor Petri Stuhlfeier 600 wohlgerüftete Fußtnechte, 100 Sandbüchsenschüßen, 60 Reifige (nach Och 8 bald 200 meitere Fußsoldaten) aus der Stadt. Der Feldhauptmann mar Beter Rot, Ritter, Altburgermeifter. Das Junfer- und Rittergeschlecht der Roten tritt schon mit dem Beginn des XIII. Jahrhunderts in Basel auf und hat der Stadt die Zeiten bindurch manchen guten Rathsherrn, Oberftzunftmeifter, Bürgermeifter und Feldhauptmann gestellt. Es find die Roten jur Rofen. Burgermeifter Sans Rot war es gewesen, der die Mannschaft zurückgerufen, welche, die Stadt vor dem lauernden Feinde entblößend, in heißen Rampf nach St. Jakob hinaus und Mitbürger als ein feiner, guter Mann geschildert wird, der nicht gerade wegen seiner Meisterschaft
in den Wassen, sondern um einer Palästinafahrt
willen zur Nitterschaft gelangt war; so nennt uns
der Shronist dagegen den Metzer Ulr. z. Wald,
als Harstordner (ordinator), einen in den Wassen
schönen Mann und wackern Neiter. Konr. v. Laufen war Bannerherr, auch alten Stadtgeschlechtes,
kein gerade erfahrener Kriegsmann, aber ein fluger,
gewandter Alter.

Mittlerweile lief Kunde ein aus dem Burgundischen. Die Besatung von herikourt führte um diese Zeit einen glücklichen handstreich wider ein Dorf aus, wo Jahrmarkt gehalten wurde. Die Baster hatten 38 Mann bei dem Auskall. Was im Dorf war, fiel in die hände der Verbündeten, dann ward das Schloß (Montboson) erstürmt und um 400 Gulden gebrandschaft. Zahlreiche Wägen füllte die Beute.

Bei Grandmont hielt Junker Stephan v. hagenbach (des Bogts Bruder) mit 70 Reifigen und ob
60 Beibern in ihrer Ordnung. Diese übersielen
die Unfrigen, da sie ohne Borsicht und Ordnung zogen. Kaspar der Schneider von Basel siel, und ein
Küchenknecht des herzogs von Oestreich erhielt 14
Bunden; der Feinde blieben 26.— Auch Mümpelgard half in diesen Tagen Basel behaupten, weshalb v. Nodt mit Recht bemerkt: Von den Bundesstätten am Rhein war es vorzüglich Basel, das durch
seine kriegerischen Anstalten sich auszeichnete.

Während dergeftalt der Stadt Burger und Bur. gerrechtsbefiffene nach verschiedenen Wegenden bin Gefechten und Rriegsthaten oblagen und dem grofen Entscheidungsfampfe entgegenzogen, unterließen in der Beimath die Ihrigen nicht, ihrer mit marmem Bergen eingedent zu verbleiben. Alfo ging fünf Tage nach Afchermittwoch eine allgemeine Prozession der Geiftlichen und Laien von der großen Kirche aus ju den Barfüßern, von da ju St. Leonhard, in's Gnadenthal, ju St. Peter, wo herr Nifolaus, Beibbischof von Tripoli, der heiligen Jungfrau eine Meffe jang und ein Gebet hielt. Rach Berfündung des Ablaffes begab fich der Zug wieder nach dem Münfter und nach Ertheilung des Segens wieder nach Saufe. Bei dem Allem weitte das Männervolk "unter großem Ernfte", und empfahl die gefammte Stadtgemeinde dem gnädigen Machtichute des allerbochften Lenfers des Schlachtengeschickes der Bater, Bruder, Göhne und Geliebten im Felde.

Unterdessen rückten von überall her die Sülfsschaaren Bern zu, sechs Tage vor Matthia 400 Reiter aus Straßburg in bester Bewehrung in Basel ein, um da zu übernachten; etliche Tage später eben so 400 Röteler mit 20 Reisigen, die von Rolmar und Schlettstadt mit 100 Pferden, der Zug der Sundgauer u. s. w. — Es ward bekannt gemacht: wer freiwillig dem Hecre zur Schlacht vorausziehen wolle, dem solle eigen verbleiben, was er erbeuten möge; nähme er selbst den Herzog gefangen, so könne er ihn beschüben.

(Shluß folgt.)

### Umschau in der Militärliteratur.

Popit F. Militärpredigten. Deffau 1855. 2. Aufl. 87 Seiten. Preis: Fr. 2.

Welcher Soldat mußte nicht den Gindruck gu schäßen, den auf ihn das Wort eines tüchtigen Predigers gemacht, der das Eigenthümliche des Behrstandes durch und durch würdigend so recht christlich und recht friegsmännisch spricht! Es ift etwas erbebendes um einen Militärgottesdienft, wenn er nicht jum Paradedienft ausartet, wenn wirklich die verfammelten Männer ergriffen vom ernften Bort des Priefters ihre Bergen ju unferem Gotte richten, der ja am besten weiß, welche findliche Frommigfeit oft in diefen rauben Seelen lebt. Wir finden in mehr als einer Stelle in dem vorliegenden Buche schöne, fräftige Worte, die jedes Soldatenherz erheben werden, wir freuen und der acht christlichen Bater. landsliebe, die durch diese Vorträge weht und münschen von herzen jedem unferer Bataillone einen Mann, der es eben fo verftebt, wie der Berfaffer, dem Wehrmanne von den ewigen Wahrheiten des Christenthumes zu erzählen.

Killmener S. D. wurt. Sptm. Militargeographie von Europa, mit den affatisch-russischen und affatisch-afrikanisch-türkischen Ländern. Lief. 1 bis 4. 256 S. Stuttgart 1855. Preis 85 Ets. per Lieferung.

Diese Militärgeographie wird in 10 Lieferungen erscheinen, die Alle jum Drucke fertig find, so daß die baldige Bollendung nicht lange auf sich warten lassen wird. Der ganze Stoff zerfällt in drei Abschnitte; der erste Abschnitt enthält: Allgemeines über Europa, Grenzen, Lage, Größe; Hauptgebirge, Eintheilung der Länder nach den Hauptabdachungen, Hauptwasserscheiden, Flüsse, Stromgebietstabellen, See'n; Klima; Bevölferung; Religion; Regierungsformen ze.

Der 2. Abschnitt begreift 1) die militärische Schilderung der Gebirge nebn einer Tabelle der Borgebirge und Baffe, wie auch ein Söhentableau; 2) die militärische Schilderung der Flüffe, Kanale, See'n, Sümpfe 2c.

Der 3. Abschnitt enthält die Statistif und Militärbeschreibung der einzelnen Länder Guropas.

Co weit der Plan. Bor und liegen nun 4 Liefe. rungen, die in jeder Beife ein gunftiges Urtheil beanspruchen, der Stoff ift flar und umfaffend geordnet, die einzelne Details find genau und umfaffend, ohne die Ueberfichtlichkeit zu beeinträchtigen, fo daß wir mit Bergnugen dem vollendeten Berf entgegenfeben, deffen nochmalige Befprechung wir uns vorbehalten. Einige fleinere Ungenauigfeiten erlauben wir uns dem Berfasser zur nachträglichen Berich= tigung ju bezeichnen. Go ift bei der Beichreibung der Ballifer Alpen ju bemerken, daß Bisp und Bispach der gleiche Ort, der Endpunkt des Matterborn - und des Montemoropaffes, ferners beift der Bag aus dem Teffinthal ins Rhonethal nicht Lüfenenfondern Nüfenenpaß (Movena); bei den Berner Alpen fehlt der "Sanetschpaß", der besser ist als der Ramyl;